

Modern interpretierte Tradition verbindet sich harmonisch mit der Natur

Das neue «Säntis – das Hotel» fügt sich durch eine dezente, moderne und zugleich zeitlose Architektur perfekt in die Natur ein. Die aus Spenglerhänden geschaffene Dachumrandung in Form einer breiten Mütze krönt das schöne Gebäude. Beeindruckend ist auch die direkt nebenan mit Chrom-Nickel-Stahlblech sanierte Talstation.



Das schöne «Säntis – das Hotel» mit Natursteinfassade aus Schwägalp und Metalldach.



Das neue «Säntis – das Hotel» mit 68 komfortablen Zimmern, grosszügigen Seminarräumen und Wellnessbereich äussert sich sowohl innen wie aussen durch eine dezente, moderne und zugleich zeitlose Architektur, die sich perfekt in die Natur einfügt. Der voluminöse Neubau schmiegt sich mit seiner Rückseite harmonisch an den hügeligen Weidwald an und widerspiegelt mit seiner Schwägalpstein-Frontfassade das Alpgelände und den Säntis.

Einheimische Materialien wurden bevorzugt verbaut – Lärchenholz für die Hochbaufassade, Eiche für Türen, Fenster, Parkettböden und Möbel. Des Weiteren wurden Tradition und Brauchtum des Appenzellerlands modern interpretiert. Dies zeigt sich einerseits bei der Verwendung von geschreddertem Schwägalpstein aus dem Aushub für die Mischung eines speziellen Sichtbetons und andererseits bei der Ausführung der Blecharbeiten für das flach geneigte Giebedach. Die Nachhaltigkeit des Baus zeigt sich bei der Energiegewinnung über die verwendete Entnahme und Rückspeisung der Erdwärme.

Säntis – das Hotel

Die spezielle Architektur des Hoteldaches mit diagonal verlaufendem First stellte die Spengler-Crew der ARGE Spengler Schwägalp vor einige Herausforderungen. Der Anschluss der Einlegerinne, die Aufbauten in der Dachfläche sowie die Firstentlüftung, wurden detailliert mit den jeweiligen Fachpartnern geplant und ausgeführt.

Das Falzbild des Hoteldaches wird durch zwei diagonal verlaufende Firste geprägt und stellt eine Art Deltasegler dar. Dank den Ausdehnungsleisten wirkt das Doppelfalzdach nicht erdrückend und schwerfällig. Der Abschluss der vorbewitterten Lärchenfassade wurde mit konisch verlaufenden Winkelstehfalzbahnen ausgeführt.



Das attraktive Dach mit spezieller Geometrie und aus ChromNickelStahl Roofinox Pearl wurde spengler-technisch sauber bedeckt.

Eingelegte Rinne, An- und Abschlüsse

Diverse Abtreppungen im Rinnenlauf ermöglichen ein optimales Ablaufverhalten bei starkem Regen und verhindern ein Anstauen des Wassers. Die Ausdehnung der Rinne wurde mit Kautschuk-Dilatationen ausgeführt. Die umlaufende Rinne ist mit einer Rinnenheizung ausgestattet. Der Grund dafür sind die grossen Schneemassen, die auf der Schwägalp liegen. Die elf trichterförmigen Ablaufstutzen mit einem Durchmesser von 110 mm bewerkstelligen die optimale Entwässerung des Daches.

Für die Gebäude- und Liftentlüftung wurden drei kubische Aufbauten in das Dach integriert. Beim grössten Kubus wurde das Bild des Doppelfalzdaches durchgehend übernommen. Bei den zwei kleineren Aufbauten mit Ablufthauben war dies nicht möglich. Das Detail für die Entwässerung des Doppelfalzdaches wurde seitlich und auf der Firstseite mit einer versenkten Rinne ausgeführt.

Das Firstdetail wurde neu geplant und mit Holznocken ausgeführt. Die Lüftungsbleche wurden selbst hergestellt und auf der Unterkonstruktion angebracht. Die zweiteilig ausgeführten Haftbleche wurden in der Mitte abgebordet, damit die Festigkeit der Firstabdeckung gewährleistet ist.



Die kantige, elegant wirkende Talstation im neuen Kleid aus Roofinox Pearl.

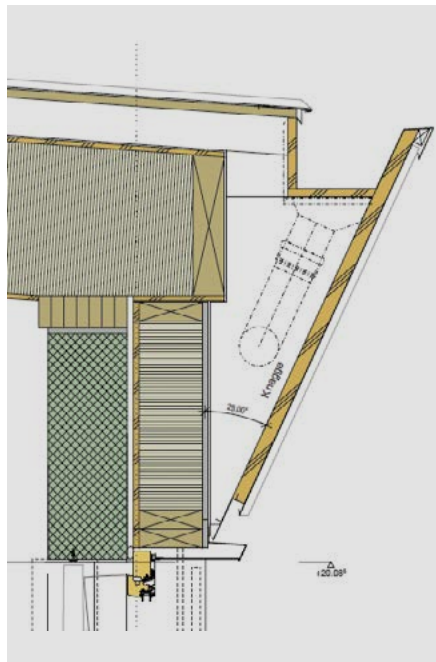
Talstation

Im Zuge des Neubaus Hotel Schwägälpe wurde auch die Hülle der Talstation saniert. Die alte Bekleidung aus Faserzement hat in den vergangenen Jahren stark unter den Witterungseinflüssen gelitten. Der Entschluss der Bauherrschaft lag dadurch nahe, die neue Gebäudehülle mit einer Metallbekleidung auszuführen. Dabei soll gewährleistet sein, dass die Aussenhaut des Gebäudes die nächsten Jahrzehnte unbeschadet übersteht. Winkel- und Doppelstehfalzbahnen aus Chrom-Nickel-Stahl (Roofinox Pearl) verleihen der Talstation einen neuen Look und schützen das Gebäude vor äusseren Einflüssen.

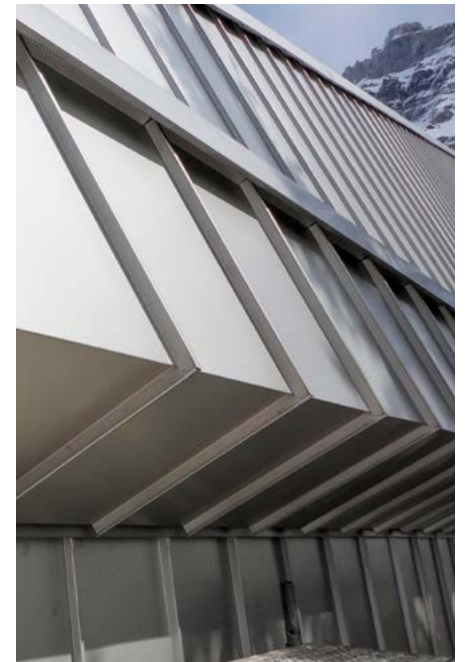
Das Falzbild wurde so angelegt, dass von der Sockelkante bis zum Ortabschluss die Falze durchgehend gestaltet sind. Beim Fassadenbruch mit eingelegerter Rinne ist der Luftaustritt verdeckt angeordnet und gewährleistet.



Eingelegte Rinne mit Dilatationen mit Köpfen, für den dichten Anschluss des Unterdaches.



Konstruktionskizze.



Schöne Details Talstation.



Das Dach der Talstation von oben, angrenzend am Neubau des Säntis-Hotel.



Schöne Details Talstation.



Die Kulisse.

Bei den Fenstern wurde darauf geachtet, dass sämtliche Abschlüsse fließend in die Fassade übergehen. Die Detaillösung für den Eintritt der Luft bei den Storenkästen wurde mittels eines selbst gestanzten Lochbleches ausgeführt.

Das Rinnendetail wurde so ausgebildet, dass der Lufteintritt über die Rinne stattfindet. Fassade, Rinnenverkleidung und das Metalldach werden jeweils separat be- und entlüftet. Die Rinne ist mit einer doppelt verlegten Rinnenheizung ausgestattet.

Arbeiten an exponierter Stelle

Das über die Jahre akkumulierte Know-how der beteiligten Parteien über die ganze Bauphase war von zentraler Bedeutung und half letztendlich auch für das optimale Gelingen des Projekts. Die Bekleidungsarbeiten konnten fachmännisch korrekt an die Bauherrschaft übergeben werden.

Für alle an der Baustelle tätigen Spengler war es eine wettertechnisch und klimatisch abwechslungsreiche Zeit. Starke böenartige Winde, Schneeschübe und starke Temperaturschwankungen stellten fast täglich grosse Herausforderungen dar.

Kommentar Jury

Der neue Baukomplex ist schlicht ausgezeichnet realisiert und wird die Attraktivität von der Schwägalp und vom Säntis als Ausflugsort noch einmal nachhaltig steigern. Viele grundsätzliche Baumentscheidungen unterstützen das Regionale und geben dem Hotel Charakter und Charme. Regionale Architekten und Planer, regionale Handwerker, regionale Materialien und Werkstoffe, regionale Ideen und Kreativität, alle wichtigen Attribute sind eng verbunden mit dem Thema Region. Das ist klug, zeitgemäss, und beim Hotel Säntis spürbar gelungen. Die Kombination von Edelstahl mit ausgelesenen Schwägalpsteinsorten vom Säntis und grossen Fenstern ist lobenswert und ergibt ein harmonisches Gesamtbild.



Die Jury.

Das Lob erstreckt sich dann auch auf die Spenglerarbeiten: Die komplexe Dachdeckung in Roofinox Pearl ist spenglertechnisch perfekt ausgeführt und wirkt durch die Grösse und das geplante Dachbild etwas monumental. Das schräg von 2 m breit auf 0 laufende Blechband oben am Bau wirkt ein wenig wie eine Baskenmütze, die den Bau schön abschirmt und abschliesst.

Die sanierte Talstation, ebenfalls in Roofinox Pearl, ist ein markanter Bau mit interessanten Absetzungen in der Fassade. Die Entwässerung am richtigen Ort, die Falzbreite und vor allem das durchlaufende Falzbild über alle Kanten hinweg bestätigen das Können der Ausführenden bei allen Stufen der Problemlösung, Planung, Fabrikation und Montage vor Ort.

Verlegtes Material

Hoteldach

CNS Roofinox Pearl 0,5 mm	
Dachfläche	≈ 1280 m ²
Fassade	≈ 280 m ²
Total	13,2 t
Achsmass	435 mm
Ausdehnungsleisten	38 Stk.

Dach Talstation Luftseilbahn

Dachfläche	≈ 1200 m ²
Fassade	≈ 650 m ²
Total	10,6 t
Achsmass	435 mm
Fenster	38 Stk.

BAUTAFEL

Objekt

Neubau Hotel «Säntis – das Hotel» und Sanierung Talstation Schwebebahn Säntis

Konstruktion Dach/Fassade

Belüftete Dach- und Wandbekleidungen

Werkstoff Spenglerarbeiten

CNS Roofinox Pearl 0.5 mm

Baubeteiligte

Bauherr

Säntis-Schwebebahn AG,
Geschäftsleiter Bruno Vattioni,
9017 Schwägalp

Spengler

ARGE Spengler Schwägalp,
Waga Spenglertechnik, Sirnach,
Zeuch AG, Gossau und Diener
Bedachungen + Spenglerei, Wildhaus

Architekt

Schällibaum AG, Florian Schällibaum,
9630 Wattwil

Bauleitung

Amman und Partner AG, Thomas Preisig
Stein AR



Die drei Spengler-Geschäftsführer:

Thomas Rüttsche, Sirnach, Firma WAGA Spenglertechnik; Christian Zeuch, Zeuch AG, Gossau; Peter Diener, Firma Diener Bedachungen und Spenglerei, Wildhaus